



Fachinformationssitzung über die Digitalisierung der Gesundheitssysteme

**Montag, 16. September 2019
Foyerbereich 7, 13.00–14.30 Uhr**

Hintergrund

1. Die erfolgreiche Anwendung digitaler Technologien im Gesundheitswesen gilt allgemein als entscheidend für den Aufbau wirksamer, gut funktionierender Gesundheitssysteme, die Befähigung der Patienten im Zuge der Umstellung auf eine integrierte, patientenorientierte Versorgung und die Sicherstellung, dass alle wesentlichen Gesundheitsinformationen, die die Zukunft der Entscheidungsprozesse über die bevölkerungsweite, klinische Versorgung untermauern, dann und dort zur Verfügung stehen, wo sie am nötigsten gebraucht werden.

2. Digitale Gesundheit – ein weit gefasster Oberbegriff, der e-Gesundheit ebenso umfasst wie neu entstehende Bereiche wie die Nutzung fortgeschrittener Computerwissenschaften (etwa in den Bereichen „Big Data“, Genomik und künstliche Intelligenz) – spielt auch bei der Verwirklichung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle. In der Agenda 2030 wird das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ inhaltlich einbezogen und erweitert, indem die Kapazitäten der Mitgliedstaaten ausgebaut werden, um für bessere, chancengleichere und nachhaltige Gesundheit und entsprechendes Wohlbefinden aller Menschen im gesamten Lebensverlauf zu sorgen.

3. In praktischer Hinsicht trägt digitale Gesundheit zur Verwirklichung der Zielvorgabe 3.8 der Ziele für nachhaltige Entwicklung (die allgemeine Gesundheitsversorgung erreichen) in den Mitgliedstaaten bei, und zwar durch:

- die Verbesserung von Umfang, Transparenz und Zugänglichkeit von Gesundheitsleistungen und Gesundheitsinformationen;
- die Erhöhung der Zahl der Personen mit Zugang zu den verfügbaren Gesundheitsleistungen (etwa durch ihren Beitrag zum Erreichen der marginalisierten bzw. unterversorgten Bevölkerungsgruppen);
- die Verbesserung der Bereitstellung grundlegender gesundheitspolitischer Maßnahmen, einschließlich der Überwachung der öffentlichen Gesundheit;
- die Erleichterung von Schulungen für das Gesundheitspersonal; und

- die Bereitstellung von Innovationen und die Erzielung von Qualitäts- und Effizienzgewinnen in den Gesundheitssystemen und bei der Gesundheitsversorgung.

4. Die Mitgliedstaaten der WHO haben des Weiteren durch die Annahme der Resolution WHA71.7 im Mai 2018, in der die Rolle der digitalen Gesundheit innerhalb der Ziele für die Stärkung der Gesundheitssysteme und als „Mittel zur Förderung eines chancengleichen, erschwinglichen und allgemeinen Zugangs zu Gesundheit für alle“ konkretisiert wird, das Potenzial digitaler Technologien im Hinblick auf die Stärkung der nationalen Gesundheitssysteme anerkannt. Durch diese Resolution wird die WHO damit beauftragt, eine globale Strategie für digitale Gesundheit vorzulegen. Ein entsprechender Entwurf hat bereits zwei Konsultationsrunden durchlaufen.

5. Als ein Schritt auf dem Weg hin zur Ausarbeitung regionsweiter Leitlinien für digitale Gesundheit veranstaltete die Abteilung Gesundheitssysteme und öffentliche Gesundheit zusammen mit dem Norwegischen Zentrum für Forschung im Bereich e-Gesundheit vom 6. bis 8. Februar 2019 das Symposium der WHO zur Zukunft der digitalen Gesundheitssysteme in der Europäischen Region, das insgesamt über 350 Teilnehmer zur Erörterung von 21 zentralen Themen mit Bezug zur Digitalisierung der Gesundheitssysteme zusammenbrachte.

6. Das Symposium identifizierte drei wichtige übergeordnete Botschaften rund um die sichere und effektive Umsetzung von digitaler Gesundheit und die Gestaltung zukünftiger Gesundheitssysteme in der Europäischen Region.

- a) Die Digitalisierung stellt eine Herausforderung dar für unser Verständnis dafür, wie und wo die Gesundheitsversorgung erbracht wird, und fördert einen Wandel hin zu prädiktiven und präventiven Versorgungsmodellen.
- b) Hinter der Digitalisierung der Gesundheitssysteme steht nicht einfach die Absicht „so weiterzumachen wie bisher, nur schneller und effizienter“, sondern sie:
 - verfolgt das Ziel, neu zu definieren, wie Gesundheitsleistungen erbracht werden, und auf die sich wandelnde Rolle von Gesundheitsfachkräften und (zu selbstbestimmtem Handeln befähigten) Patienten einzugehen;
 - geht der Frage nach, wie die Rechte und die Zustimmung des Einzelnen respektiert und umgesetzt werden können; und
 - nutzt den Mehrwert von gesundheitsförderlichen Daten.
- c) Digitale Gesundheit ist entscheidend für die Verwirklichung einer allgemeinen Gesundheitsversorgung durch eine effizientere und wirksamere Art der Bereitstellung einer hochwertigen Gesundheitsversorgung mit einem chancengleichen Zugang für alle. Innovationen für eine durch digitale Gesundheit verbesserte Zukunft erfordern die Verknüpfung von Investitionen in die digitale Gesundheit mit der Verwirklichung von Zielen des öffentlichen Gesundheitswesens.

7. Die Ergebnisse und Beratungen des Symposiums und weiterer Konsultationen zwischen den Mitgliedstaaten werden zur Fertigstellung eines Fahrplans für die Europäische Region zur Digitalisierung der Gesundheitssysteme beitragen, der den Mitgliedstaaten als Orientierungshilfe für Maßnahmen zur Reformierung und Entwicklung ihrer Gesundheitssysteme und Gesundheitsangebote dienen wird.

Ziele der Informationssitzung

8. Vor diesem Hintergrund wird die Fachinformationssitzung:
- einen Überblick über die zentralen Elemente des Fahrplans für die Europäische Region zur Digitalisierung der Gesundheitssysteme bieten und weiteren Input für dessen Fertigstellung liefern;
 - dazu dienen, die Mitgliedstaaten um Stellungnahme zu zukünftigen vorrangigen Handlungsfeldern des WHO-Regionalbüros für Europa und seiner Partnerorganisationen zugunsten der Stärkung der nationalen Gesundheitssysteme im Rahmen der Digitalisierung zu bitten;
 - ein Forum bieten, um Möglichkeiten zu erörtern, wie sich Kapazitäten im öffentlichen Gesundheitswesen in den Mitgliedstaaten zur Unterstützung einer sicheren und effektiven Anwendung digitaler Innovationen im Gesundheitswesen aufbauen lassen und wie sich eine mögliche digitale Kluft in den Gesundheitssystemen der Europäischen Region abschwächen lässt, die einen chancengleichen Zugang zu den Vorteilen der digitalen Gesundheit verhindert und die Bemühungen untergräbt, anhand derer sichergestellt werden soll, dass bei der Bereitstellung individueller und bevölkerungsweiter Gesundheitsleistungen niemand zurückgelassen wird.

= = =